



## EDITORIAL

In den vergangenen Jahren durfte ich einige Editorials schreiben. Es hat mir immer Spass gemacht, zuerst für den «Doppelpunkt» und dann für den «Einblick» meine Gedanken in Worte zu fassen.

Heute wird es das letzte Mal sein. Nicht, dass man mich in Zukunft nicht mehr schreiben lassen will. Traditionsgemäss schreibt der CEO das Editorial, und dieses Amt werde ich abgeben. Mit meinem Wechsel in unsere Familienholding übernimmt die fünfte Generation der Familie nun die operative Führung der Oskar Rüegg AG. Dieser wichtige Schritt und unsere Gedanken dazu lesen Sie auf der Titelseite.

Die Firma Bihler als Maschinenlieferant begleitet unsere Firma schon seit den 60er-Jahren. Die Möglichkeiten der Maschine sind immens. Wir haben uns dabei ein grosses Know-how erarbeitet. Doch neben den vielen Vorteilen hatte diese Maschine immer den grossen Nachteil der langen Einrichtzeit. Mit der neusten Version, die voll NC-gesteuert ist, entfällt dieses Handicap, und wir sind in der Lage, auch kleinere Stückzahlen kostengünstig herzustellen. Dass wir die erste Maschine dieses Typs in der Schweiz beschafft haben, zeigt, dass wir auf Innovation setzen.

Gerade deswegen freut es uns gewaltig, dass wir bei den neuen Scheinwerfern in LED-Technik dabei sind und die für die Lichtverteilung entscheidende Spiegelblende liefern dürfen, und dies gleich für eine ganze Palette von Premiummarken. Eine grosse Herausforderung, die wir gerne annehmen.

Wir freuen uns immer, wenn unsere Mitarbeiter über ihre Arbeit hinaus für das Unternehmen Interesse zeigen und alle Zusammenhänge verstehen wollen – auch wenn es ihre direkte Arbeit nicht unbedingt verlangt. So hat sich die Oskar Rüegg AG an den Kosten für eine Reise beteiligt und einen Einblick in das Werk und die Kultur Bulgariens gegeben. Mehr dazu erfahren Sie auf unserer «Inside»-Seite.

So, das wäre es gewesen. Ich bedanke mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und freue mich, wenn Sie meinem Sohn ebenso viel Vertrauen entgegenbringen.

  
Eduard Häny, CEO

## Next Generation bei der Oskar Rüegg AG

Für einige KMU ist sie ein Stolperstein – die Nachfolgeregelung. Es braucht schon einige Voraussetzungen, dass sie gelingt. Viele Mythen und Irrmeinungen begleiten die Übernahme eines Unternehmens durch den Sohn oder die Tochter. Sicher hat sich seit der ersten Stabsübergabe der Oskar Rüegg AG auch einiges in der Welt verändert, und den letzten Generationenwechsel zu kopieren, funktioniert nicht. Letztlich hängt alles von den beteiligten Personen ab.



Der Mythos «Die erste Generation baut es auf, die zweite verwaltet es und die dritte zerstört es» greift für einen potenziellen Nachfolger der vierten und fünften Generation zu wenig weit. Auch «Er konnte sich halt in ein gemachtes Nestchen setzen und braucht eigentlich nichts zu tun» bewegt sich eher auf bescheidenem Niveau und Bildungsstand. Den Rest der oft dummen Sprüche widerlegen unsere Familiengrundsätze.

Schon immer war die Voraussetzung für die Übernahme der Verantwortung für die Firma in unserer Familie, dass die Nachfolger eine solide, gute Ausbildung hatten und sich für die Position eigneten. Vielleicht mehr als früher legte ich grossen Wert darauf, dass mein Sohn es auch wirklich wollte. Sicher hätte er es auch nicht machen wollen, wenn er nicht das grosse Feuer für die Firma empfunden hätte.

Ich denke, es war ein grosses Glück, dass bei meinem Sohn Gregor alles gestimmt hat. Wahrscheinlich liessen meine Begeisterung für die Unternehmung und das ständige Thema «Firma» zu Hause, die Besuche in der Produktion schon als kleines Kind an der Hand des Vaters, die Ferienjobs und vieles mehr den Funken überspringen. Immerhin das Talent und die charakterlichen Eigenschaften sind dann Glück, das es halt eben auch braucht.

Eines war schon schnell klar, ein Vater-Sohn-Gespann in der Führung sind wir nicht. Darum werde ich mich vom operativen Geschäft vollkommen zurückziehen und in der Holding tätig sein. Wenn es mich braucht, werde ich natürlich immer mit Rat zur Verfügung stehen. Es hat sich gezeigt, dass wir trotz unterschiedlichen Temperamenten kaum unterschiedlich denken.

Mein Sohn wird einiges anders machen – ich denke moderner, der Zeit und seiner Person angepasster. Er hat eine Menge guter Ideen und ist voll Tatendrang. Für mich ist es mehr als eine Nachfolgelösung. Es ist ein grosser Schritt in die Zukunft. Next Generation Oskar Rüegg AG eben.

# Kurzfristige Kundenwünsche «faster perfect» erfüllen

Verstärkung für die Produktion: Die Anforderungen des globalen Markts an die Metall verarbeitende Industrie werden immer komplexer, und die Nachfrage nach intelligenten Fertigungslösungen wächst. Die Oskar Rüegg AG zählt auf die moderne Technologie der Bihler-Maschinen. Seit Oktober 2014 produzieren wir mit der neusten Bihler-Innovation – dem Bihler-GRM-NC-Fertigungssystem.

## Die Technologie entwickelt sich ständig weiter

Die radialen Draht- und Bandbiegeautomaten, welche bei uns über fünfzig Jahre im Einsatz waren, werden durch die neue Technik ersetzt und ergänzt. Diese Investition in optimierende Fertigungstechnologie ermöglicht uns, unser Portfolio zu erweitern. Nicht nur neue Projekte, sondern auch unsere Langläufer werden auf der neuen Maschine produziert. Dies erlaubt uns mehr Flexibilität dank kleineren Losgrößen und weniger Stillstand durch kürzere Einrichtzeiten. Tiefere Lagerbestände und weniger gebundenes Kapital führen zu reduzierten Kosten – alles in allem bietet uns die Investition effizientere Produktionsmöglichkeiten und das Potenzial, durch höhere Produktvielfalt neue Geschäftsfelder zu erschliessen.

## Kleinserien wirtschaftlicher fertigen

Diese neue Technologie bietet entscheidende Vorteile für neue Fertigungsmöglichkeiten im Bereich Präzisionsbauteile aus Draht- und Bandmaterial und verbesserte Wirtschaftlichkeit durch kurze Umrüst- und Werkzeugwechselzeiten. Das Maschinensystem für radiale und lineare Bearbeitungskonzepte ermöglicht frei programmierbare Einzugslänge und Arbeitshub-, Hub- und Hublageneinstellung sowie Bewegungsprofile. Die Schlittenaggregate können mithilfe der NC-Positioniereinheit in radialer sowie linearer Lage positioniert, im Werkzeugprogramm gespeichert und wieder aufgerufen werden. Die NC-gesteuerte Servospindelpresse GRM-NC besitzt integrierte Presskraft- und Lagertemperaturüberwachung. Die Maximalleistung ist zu jedem Zeitpunkt und in jeder Hublage möglich.

## Neue Geschäfts- und Berufsperspektiven

Durch die moderne, innovative Technologie steigt auch die Attraktivität des Arbeitsplatzes. Das Ziel war nicht nur, die Effizienz und die kostengünstige Fertigungsmöglichkeiten zu realisieren, sondern durch die zeitgemässe, moderne Technologie junge Mitarbeiter anzusprechen.

Jaroslava Rosipalova, Leiterin Verkaufsdienst

Dies erlaubt uns **mehr Flexibilität**  
und **weniger St**



## Highlights

- Flexible und effiziente Fertigung von Kleinserien
- Reduzierung der Werkzeugkosten
- Outputsteigerung durch schnellere Taktzeiten
- Sehr kurze Rüst- und Umrüstzeiten
- Einfache und reproduzierbare Bedienung
- Moderner Arbeitsplatz für junges Personal

# Spiegelblenden-Baugruppe / Innovative E-Light-Technologie im Voll-LED-Kfz-Frontscheinwerfer

Die Europäische Union zeichnet das Abblendlichtmodul mit lichtemittierenden Dioden (LED-Technologie) «E-Light» unseres Kunden Automotive Lighting aus dem deutschen Reutlingen als «Öko-Innovation» aus.

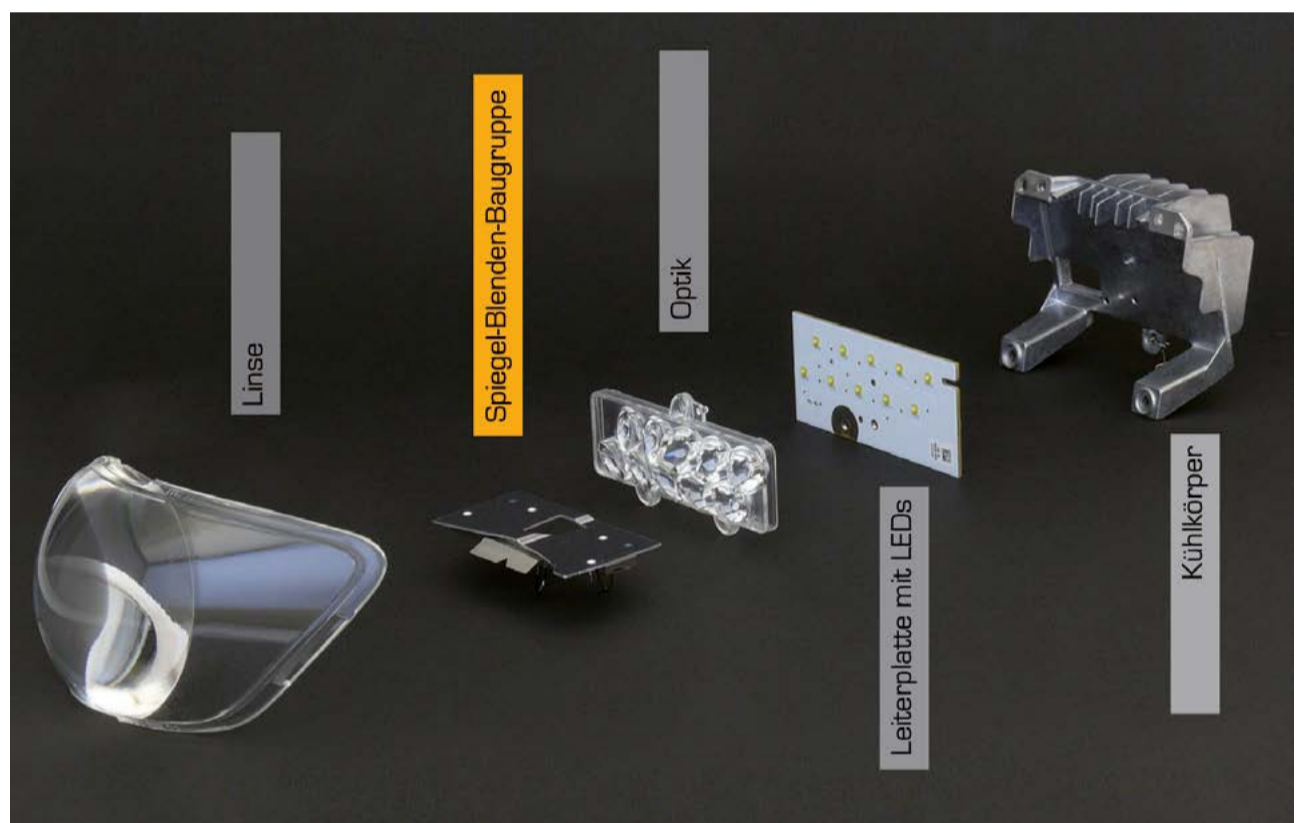
Die EU-Kommission anerkannte mit diesem Beschluss, dass diese Innovation einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Kraftfahrzeugen leistet.

Die Kraftfahrzeuge, welche mit dem LED-Lichtmodul in den beiden Frontscheinwerfern ausgerüstet sind, stossen mindestens 2 g CO<sub>2</sub>/km weniger in die Umwelt aus. Gleichzeitig erhöht sich die Fahrsicherheit auf der Strasse aufgrund der höherwertigen Lichtqualität, die von der LED-Lichtquelle ausgeht. Diese neuen LED-Module werden bereits in die Frontscheinwerfer der neuen Mercedes-S- und -C-Klasse, des Peugeots 308, des BMW 2er Active Tourer und des Audi TT eingesetzt.

ät dank kleineren Losgrössen  
illstand durch kürzere Einrichtzeiten

Ein wichtiges Bauteil für dieses Lichtmodul, die Spiegelblenden-Baugruppe, wird von der Oskar Rüegg AG produziert. Sie besteht aus zwei komplexen Stanzbiegeteilen, der Spiegelblende und dem Verstärkungsblech, welche unterschiedlichste Funktionen im Lichtmodul gewährleisten. Die Spiegelblende ist aus einem hochwertigen Aluminium mit verspiegelter Oberfläche und reflektiert das Licht, welches von den LED ausgesendet wird, durch die Linse gezielt auf die Strasse. Das Verstärkungsblech ist aus einem federharten und rostbeständigen Edelstahl, um die Stabilität und die Fixierung der Spiegelblendengruppe im Lichtmodul ohne zusätzliche Schrauben oder Niete zu gewährleisten.

Um die hohen Anforderungen an diese Spiegelblenden-Baugruppe während der Serienproduktion sicherzustellen, wurden wir von unserem Kunden Automotive Lighting frühzeitig in die herstellungstechnische Produkteentwicklung miteinbezogen. Ein wichtiger Garant, um die hohen Funktionsanforderungen sicherzustellen, war auch die frühzeitige Einbindung der Rohmateriallieferanten. Für die Spiegelblende wird hochwertiges Aluminium mit einer verspiegelten und harten Oberfläche benötigt, um im



System eine gleichbleibende und optimale Lichtausbeutung zu gewährleisten. Für das Verstärkungsblech wird ein rostbeständiger Federbandstahl mit hoher Festigkeit benötigt, um die Fixierung und die Stabilität sicherzustellen. Beide Stanzbiegeteile werden ohne zusätzliche Niete formschlüssig zusammengefügt.

Basierend auf den physikalischen Möglichkeiten bei der Materialumformung und dem Erzielen eines marktorientierten Stückpreises, wurden mit dem Kunden das optimale Rohmaterial, die optimalen Produktionsmittel (Stanzbiegewerkzeuge), die optimalen Reinigungsprozesse und ein adäquates Verpackungsgebilde entwickelt, um die hochwertige Oberfläche der Spiegelblende wäh-

rend des gesamten Produktionsprozesses masshaltig und ohne Kratzer und Verunreinigungen jederzeit reproduzierbar herzustellen.

Wiederum hat es sich gezeigt, dass es entscheidend für die schnelle Projektumsetzung und für ein hervorragendes Serienprodukt ist, eine enge und interaktive Zusammenarbeit mit dem Kunden und den Lieferanten aufzubauen. Bereits während des Produkteentwicklungsprozesses hat dies auch bei diesem Projekt, dem innovativen E-Light-Modul von Automotive Lighting, hervorragend funktioniert.

Markus Ebnöther, Key Account Manager



E-Light Modul.



S-Klasse-Variante von Mercedes-Benz mit dem E-Light.

## Bulgarien – «Oskar Rüegg»-Mitarbeiter auf Entdeckungsreise

Bulgarien ist bekannt für das Schwarze Meer, bunte Trachten sowie Reigentänze. Für die Bulgaren ist die Gastfreundschaft eine Selbstverständlichkeit. Von all diesen Vorzügen, welche Bulgarien offensichtlich zu bieten hat, durften sich die Mitarbeiter der Oskar Rüegg AG persönlich überzeugen.

Eine Gruppe von insgesamt acht Reisenden machte sich Anfang Oktober auf den Weg nach Bulgarien, genauer gesagt nach Stara Zagora, der Ortschaft, in der auch die Oskar Rüegg Bulgaria ihren Sitz hat.

Das erste gemeinsame Abendessen genoss die Reisegruppe – es handelte sich übrigens um eine reine Männertruppe – im «Chevermeto», einem typisch bulgarischen Restaurant mitten in Stara Zagora. Livemusik sowie einheimische Tänze lockerten die Stimmung sofort auf. Besonders überrascht waren die Herren über die grosszügigen Portionen und die Herzlichkeit der bulgarischen Bedienung.

Einer der Hauptgründe für diese Reise war sicher auch, dass die Mitarbeiter das Werk in Bulgarien vor Ort live erleben konnten, und dies war am Freitagvormittag der Fall. Gemeinsam mit Produktionsleiter Renato Hochstrasser erkundete man die Oskar Rüegg Bulgaria (Betriebsrundgang und Information über die örtlichen Gegebenheiten).

«Die Oskar Rüegg Bulgaria ist wahnsinnig sauber, modern, und vor allem fällt es in der eher tristen Landschaft sofort auf. Einfach ein wunderschönes Gebäude», staunte Fridolin Bernet über das Werk.

Da sich die Gäste aus der Schweiz auch sehr für den kulturellen Hintergrund Bulgariens interessierten, ging es nach der Führung mit dem Bus über den Shipkapass. Nach einhalb Stunden erreichte man die Ortschaft Gabrovo. Das Freilichtmuseum Etera zeigt unter anderem Häuser mit Handwerksstätten, Wasseranlagen und weitere Gebäude, welche typisch bulgarisch sind. Den Freitag liess die Gruppe anschliessend mit feinem Essen und einem Raki – dem bulgarischen Schnaps – ausklingen.

Am Samstag, dem Tag vor der Abreise, verliessen unsere Gesellschaft Stara Zagora und fuhren nach Plovdiv. Die denkmalgeschützte Altstadt von Plovdiv ist sehr gut erhalten. Auf begrenztem Raum kann man durch verschiedene Epochen spazieren, die Atmosphäre der Stadt aus der Zeit der Wiedergeburt spüren und antike Gebäude erkunden, die in das moderne Leben integriert sind. Ein weiteres Highlight war der Besuch auf dem Weingut in Starosel – ein topmodernes Weingut mit einem Traum von einem Weinkeller. «Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich mir diesen Weinkeller nachbauen lassen», so Demis Höhner über den Aufenthalt in Starosel. Gegen Tagesende kamen die Reisenden in Sofia an, wo sie den Abend gemeinsam ausklingen liessen und auf das Erlebte anstiessen, bevor es am Sonntag zurück nach Zürich ging.

Über eines waren sich alle acht «Oskar Rüegg»-Mitarbeiter einig: Jeder, der nicht dabei war, hat definitiv etwas verpasst.

Anja van Hassel, Assistentin CEO



«Die Oskar Rüegg Bulgaria ist wahnsinnig **sauber, modern,** und vor allem fällt es in der eher tristen Landschaft sofort auf.

Einfach ein **wunderschönes Gebäude.»**



Reiseleiterin Laura Gardeva und die Reisetrippe.

### Mehr EINBLICK

Möchten Sie mit uns Kontakt aufnehmen? So erreichen Sie uns:

HERAUSGEBER  
OSKAR RÜEGG AG  
Kommunikation  
Buechstrasse 18  
CH-8645 Jona  
oskar.ruegg@oskar-ruegg.ch  
www.oskar-ruegg.ch

